



Altstadt, Baden: Business- und Seminarkunden steht in Baden und im ganzen Kanton Aargau ein breites Hotelangebot zur Verfügung.

Check-in leicht gemacht

Geschäftsreisen Aargauer Seminarhotels treten selbstbewusst auch gegen die Konkurrenz aus Grossstädten wie Zürich an.

ROBERT WILDI

Der Stuntman schwingt sich elegant durch die Lüfte, umsegelt gekonnt jede Gefahr und landet schliesslich geschmeidig am Boden. Man kennt den Mann eigentlich besser mit Schläger in der Hand. Tennis- und Werbekönig Roger Federer drehte diesen Spot für

Sunrise im Aargau, genauer in der riesigen Trafohalle 37 in Baden. Durchschreitet man eine Glastür dieser Halle, befindet man sich direkt in der Lobby des im Jahr 2014 eröffneten Trafo Hotels. Ein topmoderner, zweckmässiger Bau, der es in erster Linie auf Business-Gäste abgesehen hat.

Mit Recht, denn die Infrastrukturen des Trafo Hotels genügen eigentlich jeder Anforderung, die vom einzelnen Ge-

schäftsreisenden bis zum ganzen Unternehmen gestellt werden kann. Die von Roger Federer «getestete» Halle 37 kann mit Konzertbestuhlung problemlos Events für bis zu 1400 Besucher bewältigen. Insgesamt bietet das Trafo Baden je nach gewünschter Konfiguration 24 Hallen, Räume, Flächen und Kinos für maximal 2500 Personen. «Solche Infrastrukturen müssen Sie in Zürich oder Basel zuerst

suchen», sagt der Hoteldirektor Erik Roedenbeck mit einem Augenzwinkern, aber durchaus selbstbewusst.

Schnellster Hotelpfing der Schweiz

Nicht nur mit dem schier endlosen Raumangebot will das unmittelbar neben dem Bahnhof Baden gelegene Trafo Hotel bei der Geschäfts- und Seminarkundschaft punkten. Hoteldirektor Roedenbeck setzt auch auf innovative Services, die der Business-Kundschaft den Aufenthalt so angenehm wie möglich gestalten sollen. So bietet das Trafo Baden seit Juni als eines der ersten Schweizer Hotels den Service der App Conichi an und etabliert sich damit als Vorreiter der Branche. Mittels Minisender und Bluetooth wird dabei der Gast bei der Anreise über sein Smartphone erkannt. Die Rezeptionsmitarbeitenden können ihn deshalb gleich persönlich und mit Namen begrüssen.

«Auch individuelle Wünsche und Vorlieben des Gasts werden durch die App übermittelt», erklärt Erik Roedenbeck. «Dank der Conichi-App können wir den wahrscheinlich schnellsten Hotel-Check-in der Schweiz anbieten, was vor allem von den oft im Zeitdruck anreisenden Geschäftskunden sehr geschätzt wird.»

Mit schlagkräftigen Argumenten versuchen auch andere Hotels im Aargau, die Aufmerksamkeit der Geschäftsreisenden auf sich zu ziehen. So hat zum Beispiel das Hotel Kettenbrücke in Aarau seinen Semi-

narbereich im Zuge eines umfassenden Umbaus im letzten Jahr vergrössert und modernisiert. Die Folge sind Anfragen aus allen Himmelsrichtungen. «Wir begrüßen sehr viele Firmen, Verbände und auch Privatgruppen aus dem Einzugsgebiet Basel, Zug, Bern und Zürich», sagt die Geschäftsführerin Vera Schäfer. Allein in den ersten zwölf Monaten nach dem Umbau wurden im Hotel Kettenbrücke 600 Anlässe durchgeführt, darunter mehr als 250 Seminare.

Hotelsaal als Filmkulisse

Einen guten Ruf bei Unternehmen aus dem Raum Zürich geniesst auch der Limmathof in Baden. Als zurzeit einziges Hotel, das im Bäderviertel der Stadt noch die Möglichkeit zum öffentlichen Baden anbietet, lockt der Limmathof viele Business-Kunden der in Baden ansässigen Grosskonzerne an. Mit einem kleinen Apartment im antiken Gebäude entspricht der Limmathof auch deren Bedürfnis nach Langzeitunterkünften. Events aller Art werden vor Ort mit Vorliebe im neubarocken, denkmalgeschützten Saal (Limmatsaal) durchgeführt. Für eine Stunt-Einlage von Roger Federer würde dieser zwar nicht reichen, doch als Kulisse für den Mord in der Verfilmung von Dürrenmatts «Justiz» erhielt der Saal auch seine paar Minuten Ruhm. Business- und Seminarkunden haben in Baden und im ganzen Kanton Aargau die Qual der Wahl.

ANZEIGE



Wer wachsen will, ist mit Herausforderungen konfrontiert. Mit den smarten Intralogistik-Lösungen von Swisslog meistern Sie auch die schwierigsten Hürden. Wir unterstützen Sie – sei es bei ersten Automatisierungsschritten, laufenden Optimierungen oder mit vollautomatischen Roboterlösungen.

Interessiert an Swisslog als Arbeitgeber? Nehmen Sie am Begegnungstag Karriere Aargau am 31. August in Baden teil oder besuchen Sie www.swisslog.com/karriere



swisslog.com/Industrie4-0

Swisslog AG, Webereiweg 3, 5033 Buchs AG

swisslog
Member of the KUKA Group

Aargau «zum Zmorge»

Hero In Lenzburg produziert der Nahrungsmittelhersteller jährlich über 5700 Tonnen Konfitüre. Ein Viertel davon für Schweizer «Confibrötli».

KLAUS RIMNOV

In vielen Schweizer Haushalten findet der erste Kontakt mit einem Produkt aus dem Aargau bereits in den frühen Morgenstunden statt – beim Frühstück. Denn entgegen dem weltweiten Trend nach Convenience-Food wird hierzulande das traditionelle «Zmorge» nicht nur am Wochenende, sondern auch im Alltag zelebriert. Dabei ist die Chance gross, dass eine Konfitüre von Hero mit Sitz in Lenzburg das Butterbrot bedeckt.

Die Bedeutung des «Zmorge» hierzulande belegt die Tatsache, dass knapp zwei Drittel der Bevölkerung dafür unter der Woche 18 Minuten früher aufsteht. Dies geht aus der «Zmorge»-Umfrage des Aargauer Nahrungsmittelkonzerns hervor. Dabei ist das Konfibrot nach wie vor die Nummer eins auf dem Frühstückstisch. Auf Rang zwei stehen unter der Woche Joghurt und Quark, gefolgt vom traditionellen Birchermüesli und Früchten. Die Befragten geben an, dass sie im Schnitt zwei «Confibrötli» pro Frühstück essen. Für die Schweiz hochgerechnet sind dies glatte 3,2 Milliarden «Confibrötli» pro Jahr.

Jährlich werden in Lenzburg über 5700 Tonnen Konfitüre produziert, wovon 24 Prozent für den Schweizer Markt bestimmt sind. Ein wichtiger Bestandteil der produzierten Menge sind die jährlich 200 Millionen hergestellten Konfitüren-Portionen, von denen ein grosser Teil exportiert wird. Zu den beliebtesten Konfitüren-Sorten von Herrn und Frau Schweizer zählen Aprikose, Erdbeere, Himbeere und Schwarze Kirsche.

Weltweite Zentrale in Lenzburg

2011 zog Hero von mitten in Lenzburg ins Grüne am Rande der Stadt. Dort entstanden eine moderne Produktionsstätte und ein symbolträchtiges Bürogebäude. Das Verwaltungsgebäude stellt eine Hero-Dose dar, umgeben von einer Hülle, welche der Aluminiumfolienrolle, aus der die Deckel für die bekannten Alu-Konfitüren-Portionen gestanzt werden, gleicht.

Der Produktionsstandort Lenzburg hat laut Karsten Boyens, Finanzchef der Hero-Gruppe, heute noch eine sehr wichtige Bedeutung: «Lenzburg ist weltweit der Standort der Konfitüren-Produktion.» Von den 1,7 Milliarden Franken Umsatz der Gruppe wird ein Fünftel mit Konfitüren erzielt. Daneben produziert das Unternehmen auch Babynahrung und Getreideriegel.